



Othmar Julen (*1912)
Ehem. Gemeindepräsident

Ein nach dem Zweiten Weltkrieg neu gewählter Gemeinderat unter der Führung von Gemeindepräsident Othmar Julen (Präsident von 1945 bis 1957) erzeugte eine grosse Aufbruchsstimmung in Zermatt.

Schule – Basis für den Fortschritt

Ein Fundament für die zukünftige Entwicklung war die Ausbildung der Jugend. Im Jahr 1946 konnten die erste Sekundarschule und Haushaltungsschule eröffnet werden. 1956 wurde mit dem Bau von zwei modernen Schulhäusern mit einer geräumigen Turnhalle begonnen.

Einheitliches Dorfbild als Ziel

Das kantonale Baugesetz von 1924 liess den Gemeinden einen gewissen Spielraum. Um die künftige Bauentwicklung von Zermatt in geordnete Bahnen zu lenken, wurde ein neues Gemeindebaureglement erlassen. Dieses trat am 4. Dezember 1945 in Kraft. Es enthielt Vorschriften über Dachtraufen, Feuerpolizei, Gebäudehöhe, sowie Natursteinplatten für die Dächer. Äusserst wichtig für das heute noch geltende Ortsbild von Zermatt war der Grundsatzentscheid für die Dachform als Walliser Satteldach und das Verbot von Flachdächern.

Funktionierendes Strassennetz und Autofreiheit

Artikel 22 des Baureglements sah einen Strassenbebauungsplan vor. Am 6. Mai 1946 wurde mit dem Architekten Perraudin aus Sitten ein Vertrag für die Erarbeitung eines Strassenkonzeptes abgeschlossen. Es wurden wichtige Verkehrsadern geplant. So etwa die sogenannte «neue Strasse» (heute Hofmattstrasse), Bodmenstrasse, Obere Mattenstrasse, Untere Mattenstrasse, Steinmattstrasse (der damalige breite Ausbau wurde teils heftig kritisiert), Schlumattstrasse, Staldenstrasse und Schälpmattstrasse (heute noch nicht realisiert). Dies bildete die Grundvoraussetzung für eine geordnete bauliche Entwicklung des Dorfes.

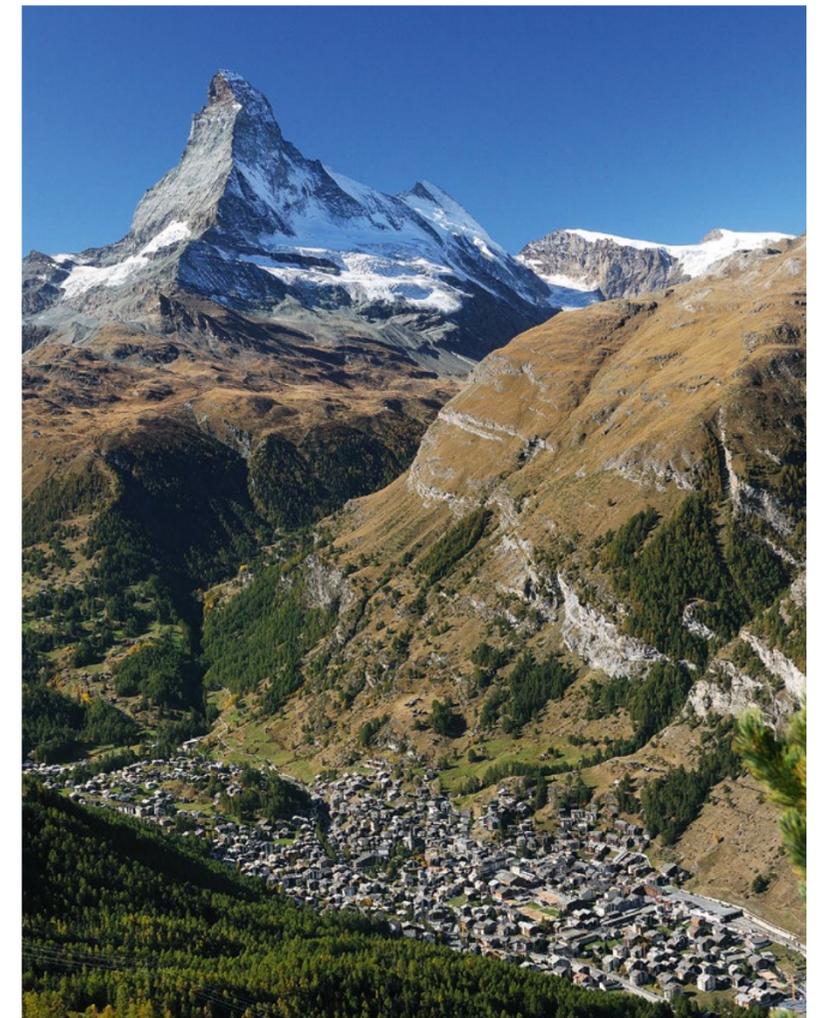
Architekt Perraudin hatte in seinem Strassen- und Verkehrskonzept die Öffnung für den Autoverkehr innerorts vorgesehen. Eine gegenteilige Meinung vertrat damals der Gemeindepräsident, welcher auf die zukünftige Bedeutung der Autofreiheit des Kurortes hinwies und dies als Grundsatz erhob. So wurde im Jahr 1946 beschlossen, dass Zermatt autofrei bleiben sollte. Bereits am 12. Juli 1947 bewilligte der Gemeinderat die drei ersten Elektrofahrzeuge.

Sicherheit für die Bahn und das Dorf

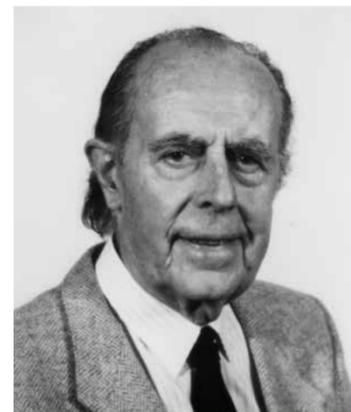
Im Jahr 1928 nahm die Visp-Zermatt Bahn den Winterbetrieb auf. 1945 wurde Zermatt mehrfach durch haushohe Lawinen von der Umwelt abgeschlossen. In einer Konferenz zwischen Bund, Kanton und Gemeinde wurde ein von der Gemeinde Zermatt für die Bahn verlangtes Lawinenverbauungsprogramm von 1 800 000 Franken beschlossen. Die Lawinenverbauungen auf «Schweifenen» sollten in Zukunft nicht nur die Bahn, sondern auch Teile des Dorfes schützen.

Strom und Wasserkraft

Nach dem Lawinenwinter 1945 und mehreren Stromunterbrüchen wurden die Studien für das Wasserkraftwerk «Zentrale Wiesti» vorangetrieben, welches im Jahr 1949 den Betrieb aufnahm und die Stromversorgung für Wohnungen und Hotelbetriebe, wie für die Bergbahnen sicherte. Der 2. Weltkrieg hatte gesamtschweizerisch einen Energiemangel aufgedeckt. 1945 lancierte der Bund ein Projekt für Grosskraftwerke. In den Jahren 1948 und 1954 schloss die Gemeinde Zermatt mit der EOS (Westschweizerische Kraftwerke) – Grand Dixence, vorbildliche und zukunftsweisende Konzessionsverträge ab, in welcher neben einer Entschädigung auch Restwassermengen im Interesse des Tourismus, Garantien für Brunnen, Trinkwasser und Bewässerung, gratis Energie, Rücksicht auf Landschaft und Sehenswürdigkeiten sowie Arbeit für die einheimische Bevölkerung ausbedungen wurden.



Wegweisende Entscheidungen nach dem Zweiten Weltkrieg führten das einstige Bergdorf zur internationalen Topdestination.



Theo Welschen (*1908)
Ehem. Gemeinderat und Ratschreiber

Architekt Perraudin befürwortete mit Enthusiasmus, das Dorf Zermatt dem Autoverkehr zu öffnen. Präsident Julen verteidigte vehement die Idee der künftigen Autofreiheit des Kurortes. Präsident Julen erklärte Perraudin daraufhin, dass sein Mandat beendet sei, da er sich nicht von seiner Idee abbringen lasse.

Auszug aus dem Gespräch:

Perraudin: «Monsieur le président, vous avez tort.»

Julen erwiderte: «Monsieur Perraudin, vous avez tort.»

Perraudin : «Monseur le président, vous avez tort.»

Julen : «Monsieur Perraudin, vous avez tort.»

